



**Schulzentrum des
Sekundarbereichs II Neustadt**

Berufliche Schulen für Hauswirtschaft und Sozialpädagogik
Fachschule für Sozialpädagogik



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Praktikumsreader

der

Fachschule für Sozialpädagogik

Erzieher*innen Teilzeitausbildung

Unterstufe 2019/20

Name der Praktikant*innen: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Anleitung: _____

Einrichtung: _____



Inhaltsverzeichnis

Anschreiben an die Anleiterer*innen	S. 3
Exemplarischer Ausbildungsplan	S. 5
Informationen zur Praktikumsaufgabe „Geplante Aktivität bzw. Angebot“	S. 6
Dokumentation des Praktikums (Bericht)	S. 7
Informationen zur Aufgabe aus dem Fach „Kommunikation“	S.10
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Mögliche Themen	S.12
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Aufgaben der Praktikant*innen	S.13
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Methoden	S.14
Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum	S.15
Gesprächsleitfaden für den Praxisbesuch der Lehrkraft	S.16
Beurteilung des Praktikums	S.17



Sehr geehrte Kitaleitung, sehr geehrte Gruppenleitung,

wir danken Ihnen für Ihre Bereitschaft, Praktikant*innen der Teilzeitausbildung zur*zum Erzieher*in auszubilden und informieren Sie im Folgenden über die Rahmenbedingungen.

Im Praktikum geht es um folgende Aspekte und Ziele:

- Einblick ins Arbeitsfeld sozialpädagogischer Einrichtungen,
- Kontaktaufnahme zu Kindern,
- Erfahrungen mit sozialpädagogischen Handlungssituationen,
- gezielte Beobachtungen,
- angeleitete Reflexion der Erfahrungen und Beobachtungen,
- Gestaltung der pädagogischen Beziehung zu Kindern,
- Aktivitäten planen und durchführen,
- angeleitete Reflexion der Aktivitäten.

Die Schüler*innen werden von einer Lehrkraft im Praktikum begleitet und betreut. Die betreuende Lehrkraft wird sich ab der 2. Woche zunächst telefonisch mit Ihnen über die erste Phase des Praktikums austauschen. Es erfolgt **ein** Besuch durch die betreuende Lehrkraft, bei dem die Praktikant*innen diese zunächst durch die Einführung führen soll. Im darauf folgenden Gespräch ist die Teilnahme der Anleitung ausdrücklich erwünscht. Inhalt dieses Gesprächs sind die gegenseitigen ersten Eindrücke, Reflexion von Wahrnehmungen und angeleiteten Aktivitäten sowie individuelle Zielformulierungen für das Praktikum.

Außerdem findet an einem Tag während des Praktikums ein Treffen der Praktikant*innen in der Schule statt.

Die Praktikumsstelle soll die zentralen Ziele des Praktikums unterstützen und den individuellen Lernprozess der Praktikant*innen begleiten:

- Einblick gewähren in das Konzept des Hauses,
- Raum zum Erproben im Gruppenalltag zur Verfügung stellen,
- Unterstützung geben bei der Anfertigung und Auswertung der Beobachtungsaufgaben,
- Reflexionsgespräche führen, die sich insbesondere auf den individuellen Lernprozess der Praktikant*innen beziehen,
- fachliche Unterstützung und Beratung bei Planung, Durchführung und Reflexion der Praktikumsaufgabe gewähren.



Die wöchentliche Arbeitszeit der Praktikant*innen beträgt 34 Stunden pro Woche. Diese teilt sich auf in:

- Mindestens 21 Stunden in der Kita: Arbeitszeit mit Kindern
- Mindestens 3 Stunden in der Kita: Planung, Reflexion und Anleitung, Dienstbesprechung, Elternabende/Elterngespräche etc.
- Maximal 10 Stunden für Praktikumsaufgaben der Schule, die zu Hause bearbeitet werden können.

Ausnahmen sind nach Rücksprache möglich.

Fehlzeiten müssen nachgewiesen werden und dürfen max. 25 % betragen.

Zum Ende des Praktikums bitten wir Sie um eine schriftliche **Beurteilung** (kein Zeugnis im arbeitsrechtlichen Sinne) aufgrund derer wir (die Schule) über das Bestehen des Praktikums entscheiden.

In diesem Reader finden Sie außerdem einen Ankreuzbogen als mögliche inhaltliche Vorbereitung für die schriftliche Beurteilung und als eine Grundlage für Ihr Abschlussgespräch mit den Praktikant*innen. Dieser Bogen ist als ein Angebot an Sie gedacht und muss nicht an die Schule zurückgegeben werden.

Die Anleitung der Praktikant*innen muss durch Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen oder pädagogische Fachkräfte mit einer vergleichbaren Ausbildung erfolgen.

Es soll nicht mehr als eine Zwischenpraktikantin/ein Zwischenpraktikant der Fachschule pro Gruppe eingesetzt werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Kooperation und freuen uns jederzeit über Anregungen und auch Kritik. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich die Kolleg*innen aus Praxis und Schule mehrmals im Jahr zum „**Runden Tisch**“ treffen und dort austauschen. Sie sind jederzeit herzlich dazu willkommen. Die jeweiligen Termine und den (wechselnden) Ort können Sie der Homepage der Schule entnehmen (www.szn-bremen.de), außerdem werden die Einladungen von uns an alle Träger versandt.

Um sich konkret über Ihre Praktikant*innen auszutauschen, wenden Sie sich bitte an die betreuende Lehrkraft. Ihre Praktikant*innen werden Ihnen die Telefonnummer oder E-Mail-Adresse mitteilen können. Auch unser Sekretariat leitet jederzeit Nachrichten weiter. (Tel. 0421/361 - 183 40)

Mit freundlichen Grüßen,

das Kollegium der Fachschule für Sozialpädagogik



Exemplarischer Ausbildungsplan für das Unterstufenpraktikum/Teilzeitausbildung

Ziele	Methoden/Lernhilfen
Kennenlernen der Kinder und der Gruppe, der Einrichtung, der Konzeption, der Hausregeln, der Kolleg*innen und Eltern, der Arbeitsweise der Anleitung	Beobachten, Nachfragen, Konzeption lesen, Einrichtung erforschen, Kolleg*innen und Eltern begrüßen, sich selbst vorstellen
Verhalten und Interessen der Kinder beobachten	Anfertigung von Beobachtungsprotokollen, Austausch und Reflexion zu den Beobachtungen, Beobachtungen den Lerndispositionen zuordnen, Beteiligung an Aufgaben der LED
Kontakt aufbauen zu Kindern Aktive Teilnahme am Gruppengeschehen	Unterschiedliche Formen von Kontaktaufnahme erproben u. reflektieren - Spiel, Bilderbuchbetrachtung, Gespräch, ...
Übernahme einzelner Teilaufgaben	Zähne putzen, Begleitung bei den Mahlzeiten u.a., Teile des Morgenkreises/Tagesablaufs übernehmen, Kleingruppenangebote und Aktivitäten unterstützend oder selbständig übernehmen
Bedürfnisse der Kinder erkennen und daraus Themen für Aktivitäten ableiten	Beobachtungen, Gespräche (mit der Anleitung und mit den Kindern)
Planung und Reflexion von geplanten Aktivitäten bzw. Angeboten	Aus Beobachtungen Interessen und Themen der Kinder erkennen, Aktivitäten und Angebote planen. Für die Reflexion: Aufzeichnungen, Feedback, Reflexionsgespräch mit Anleitung und Lehrkraft
Verfassen einer Lerngeschichte	Unterschiedliche Methoden kennenlernen und ausprobieren. Ermutigung zum (Sich-) Ausprobieren. Aufzeichnungen (Foto, Video, Audio), wenn möglich
Reflexion eigener pädagogischer Handlungen	Regelmäßige Anleitungsgespräche, konstruktive Kritik, Feedback, Aufzeichnungen (Video, Praxistagebuch). Verbindungen zu schulischen Kenntnissen schaffen. Selbstbeurteilung. Austausch über die Beurteilung.



Informationen zur Praktikumsaufgabe „Geplante Aktivität bzw. Angebot“

Charakteristik der Praktikumsaufgabe:

- Die geplante Aktivität wird entwickelt aufgrund der Beobachtungen von Interessen und Themen der Kinder
- Sie kann alle Bildungsbereiche (siehe Rahmenplan) umfassen
- Sie hat eine erkennbare Struktur (Einstieg – Hauptteil – Abschluss)
- Die Impulse der Kinder werden wahrgenommen und ggf. aufgegriffen
- Die Anleitung nimmt beobachtend an der Aktivität teil und führt möglichst zeitnah ein Reflexionsgespräch mit der Praktikantin/dem Praktikanten.
- Erkenntnisse aus dieser Auswertung sind u.a. Grundlage des Reflexionsgespräches mit der betreuenden Lehrkraft in der Einrichtung.

Rolle der Praktikant*innen:

Die Praktikant*innen planen eine Aktivität und führen sie durch, dabei reagieren sie flexibel auf Impulse der Kinder, um eine aktive Mitgestaltung zu ermöglichen und weichen ggf. von der Planung ab.

Planung:

Die Planung erfolgt schriftlich und wird als Planungsskizze sowohl der Anleitung als auch der betreuenden Lehrkraft spätestens 2 Tage vor der Durchführung vorgelegt bzw. per Mail zugesandt. Die betreuende Lehrkraft ist während der Durchführung jedoch **nicht** anwesend.

Die ausführliche Planung ist Teil des Praktikumsberichts, die verkürzte Planungsskizze kommt in den Anhang des Berichtes und enthält Folgendes:

1. Das **Thema**
2. Die **Darstellung der beteiligten Kinder** insofern, als dies für die betreuende Lehrkraft von Bedeutung ist (Alter, Interessen, Beziehungen untereinander, Besonderheiten)
3. **Intentionen/Ziele** und Darstellung, wie diese erreicht werden sollen
4. **Methodische Überlegungen** (Einstieg, Durchführung, Abschluss)
5. Auflistung der benötigten **Materialien** mit Mengenangaben
6. Angaben zur **Sozialform und Raumgestaltung**, ggf. Skizze
7. Die Angabe der zeitlichen **Dauer**



Dokumentation des Unterstufenpraktikums¹

Teil A

Deckblatt mit Name, Anschrift, Träger der Einrichtung und Inhaltsverzeichnis

1. Angaben zur Einrichtung und zur Gruppe

1.1. Darstellung der Einrichtung: Sozialraumbeschreibung (Besonderheiten des Stadtteils bzw. Einzugsgebietes der Einrichtung), Beschreibung des Konzeptes/der sozialpädagogischen Schwerpunkte der Einrichtung und der Gruppe (mit Quellenangabe, schriftl. Konzept der Einrichtung ggf. bitte in den Anhang (7 %))

1. 2. Räumliche Situation: Gruppenraum (Größe, Ausstattung) und Außengelände. Stellungnahme/persönliche Einschätzung. (3 %)

1.3. Personelle Situation: Anzahl und Berufe der Mitarbeiter*innen in Ihrer Gruppe, Tätigkeits- und Aufgabenbereiche, ggf. Kooperation mit Mitarbeiter*innen aus anderen Institutionen. (2 %)

1.4. Gruppe und Gruppenalltag: Anzahl, Alter, Geschlecht der Kinder, evtl. Migrationshintergrund, evtl. Fördermaßnahmen; Tages-/ Wochenstrukturen/Projekte (3 %)

2. Planung

2.1. Situationsanalyse: Charakterisierung der Gruppe. Darstellung der Gruppendynamik anhand beobachteter Schlüsselsituationen. Mit welchen Spielvorlieben, Themen und Fragen beschäftigen sich die Kinder (in der Gesamtgruppe - in einzelnen Spielgruppen - individuell)? Welche möglichen Aktivitäten lassen sich daraus ableiten? (10%)

2.2. Entscheidung: Begründung für die Auswahl des Themas der Aktivität bzw. des Angebotes (3%)

2.3. Sachanalyse: Stellen Sie das Fachwissen inhaltlich dar, das Sie sich erarbeitet haben, um den Kindern das Thema anzubieten. Beziehen Sie sich dabei sowohl auf theoretische Inhalte zur Entwicklung der Kinder als auch auf die nötigen Material- oder Methodenkenntnisse, die Sie für die Durchführung benötigen (Bitte mit Quellenangabe!) (3%)

2.4. Beschreibung der an der Aktivität/dem Angebot beteiligten Kinder: Empfehlung 4-6 Kinder; Geschlecht, Alter, Interessen, Stärken, evtl. Probleme etc. Beschrieben werden soll das Verhalten der Kinder. Sie sollen nicht bewertet werden.) Die Kinder werden einzeln dargestellt. (8%)

¹ Informationsmaterial über die Kita (Flyer, Elterinfos, Konzept u.a.), ggf. Fotos, Zeichnungen sowie die Planungsskizze werden als Anlage beigefügt.



2.5. Ziele: Welche Ziele möchte ich erreichen, welche Intentionen beinhaltet die Aktivität/das Angebot? (5%)

2.6. Vorbereitungen: Auflistung der benötigten Materialien (auch Mengen), Medien, Raumgestaltung (ggf. Skizze) (1%)

3. Durchführung der Aktivität/des Angebotes

Darstellung von Einführung, Durchführung und Abschluss, so dass die Leser*innen der Dokumentation eine konkrete Vorstellung des Ablaufes mit den jeweiligen Begründungen für die Vorgehensweise erhalten. In diese Beschreibung gehört auch das eigene pädagogische Verhalten und das Verhalten der Kinder. (15 %)

Bewertungskriterien Teil A

- Nachvollziehbarkeit des Textes, insbesondere Punkt 3.
- Begründung der Ausführungen

Teil B: Reflexion der durchgeführten Aktivität/des Angebotes

In der Reflexion werden die einzelnen Schritte von der Situationsanalyse bis zum Abschluss der Durchführung noch einmal kritisch durchleuchtet. Dabei ist es wichtig, dass Sie Ihre Aussagen **begründen**, z.B. ob Sie die Interessen der Kinder ausreichend beobachtet haben oder warum Sie die gewählte Raumgestaltung für sinnvoll halten. Wenn Sie feststellen, dass Ihnen etwas noch nicht so gut gelungen ist, zeigen Sie bitte mögliche Alternativen zur Verbesserung auf. Gehen Sie auf jeden Fall auch auf die Punkte ein, die Sie mit der Anleitung und Ihrer betreuenden Lehrkraft besprochen haben.

4.1 Reflexionsaspekte (mögliche Auswahl):

- Wie habe ich mich während der Durchführung der Aktivität gefühlt?
- Habe ich mit dem Thema die Bedürfnisse und Interessen der Kinder getroffen?
- Welche Ziele hatte ich mir gesetzt? Konnten sie erreicht werden? Wie habe ich das geschafft bzw. warum ist es mir nicht gelungen?
- Konnten die Kinder neue (Lern)-Erfahrungen machen? Welche?
- War meine eigene Vorbereitung im Hinblick auf Materialien, Medien, Raumgestaltung ausreichend, altersgerecht, sinnvoll?
- Welche methodischen Schritte hatte ich geplant und wie bewerte ich meine Vorgehensweise bezogen auf die Einführung, Durchführung und den Schluss?
- Wie war meine Sprache (z.B. kindgemäße Wortwahl, Grammatik, wertschätzende Äußerungen)? Habe ich die Kinder zur Kommunikation angeregt?
- Welche Beobachtungen konnte ich bei den Kindern machen? Wie haben sie sich untereinander verhalten? Hatte ich sowohl das einzelne Kind als auch die Gesamtgruppe im Blick?



- War ich flexibel?
- War die Dauer der Aktivität angemessen? Was würde ich bei einer erneuten Durchführung verändern? Nehmen Sie ggf. Bezug auf die Erfahrungen mit anderen, von Ihnen durchgeführten Aktivitäten oder Angeboten. (20 %)

Teil C: Gesamtreflexion des Praktikums

- Welche meiner Erwartungen und Zielsetzungen für das Praktikum haben sich (nicht) erfüllt?
- Was waren für mich insgesamt wichtige Lernsituationen und Lernprozesse in meinem Praktikum?
- Welche Konsequenzen ziehe ich daraus?
- Was ich noch sagen möchte... (20 %)

Bewertungskriterien Teil B und C

- Sachliche und auf den Kriterienleitfaden bezogene Darstellung
- Begründung der Aussagen
- Erkennen des Wesentlichen
- Realistische Selbstwahrnehmung/-einschätzung
- Ggf. Erkennen möglicher Konsequenzen für das eigene Verhalten
- Ggf. Entwicklung von Alternativen

Allgemeine Bewertungskriterien

- Rechtschreibung, Grammatik, Ausdruck, Form (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahlen,...)
- **Umfang: 15-20 Seiten** (Arial Schriftgröße 12; Zeilenabstand 1,5; Standardrand und -absatz)
- Alle Gliederungspunkte sollen in vollständigen Sätzen und entsprechend begründet formuliert werden.
- Es werden nur sprachlich akzeptable Arbeiten angenommen!
- **Bei Nichteinhaltung dieser allgemeinen Kriterien wird bis zu 10% in der Gesamtwertung abgezogen!**

Benotung

1	2	3	4	5	6
100-85%	84-73%	72-59%	58-45%	44-27%	26-0 %

Abgabetermin: im zweiten LF2 -Unterricht nach Ende des Praktikums



Informationen zur Praktikumsaufgabe aus dem Fach „Deutsch/Kommunikation“: Erproben von Lerngeschichten

Aufgabenstellung für die Schüler*innen:

Entwickeln Sie aus der Beobachtung heraus für ein Kind eine Lerngeschichte. Für ein jüngeres Kind (Alter bis drei oder vier Jahre) benutzen Sie Fotos und kommentieren diese kurz. Zusätzlich schreiben Sie eine ausführlichere Lerngeschichte für das jüngere Kind, die zum jetzigen Zeitpunkt eher für die Eltern gedacht ist. Für ein älteres Kind benutzen Sie eine klare, einfache, erläuternde Sprache. Die Lerngeschichte wird jeweils dem Kind vorgelesen bzw. (Fotos) mit dem Kind besprochen. Sie wird dem Kind ausgehändigt mit der Anregung, sie in das Portfolio zu tun. Danach kennzeichnen Sie in der Kopie den Bezug zu den Lerndispositionen. Die optische Gestaltung der Lerngeschichte wird mit bewertet – legen Sie Ihrem Bericht also eine genaue Kopie (z.B. als Foto) bei. Die Lerngeschichte sollte in etwa 250 Wörter umfassen.

Voraussetzung für die Lerngeschichte ist jeweils eine Beobachtung und deren Auswertung nach Lerndispositionen. Über die Beobachtung und die Auswertung tauschen Sie sich mit Ihrer Anleiterin aus.

Inhalt Ihres Berichts, der als Leistungsnachweis für das Fach „Kommunikation“ abgegeben wird:

(Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Nennung der Einrichtung, Seitenzahlen)

I. Lerngeschichte

- I.1: Beobachtungsprotokoll
- I.2: Auswertung der Beobachtung
- I.3: Dokumentation des Austauschs über die Beobachtung mit der Anleitung
- I.4: Lerngeschichte
- I.5: Bericht über die Besprechung der Lerngeschichte mit dem Kind

II. Reflexion der Lerngeschichte

Gliedern Sie Ihre Reflexion in Abschnitte, so dass erkennbar ist, nach welchen Kriterien Sie hier reflektieren! Die Fragen übernehmen Sie in dieser Form bitte nicht.

Anregungen:

- War die Auswahl der Beobachtungssituation sinnvoll? (bitte begründen!)
- Ist es Ihnen gelungen, die gelernte Theorie in die Praxis umzusetzen? An welchen Stellen? Wo noch nicht? (konkret!)
- Wie schätzen Sie die optische Gestaltung der Lerngeschichte ein, die Sie dem Kind ausgehändigt haben? Würden Sie im Rückblick etwas verbessern?
- Wie hat das Kind reagiert, als Sie die Lerngeschichte mit ihm besprochen haben? Interpretieren Sie die Gründe hierfür – wenn die Reaktion positiv war:



wodurch haben Sie das erreicht? Bei negativer Reaktion: Worin könnten die Gründe liegen?

- Ist Ihnen beim Austausch mit dem Kind eine dialogische Haltung gelungen? Worin zeigte sich diese? (konkrete Beispiele)
- Wie ist Ihr eigener Lernprozess? Was haben Sie gelernt (konkrete Beispiele!)
- Was würden Sie beim nächsten Mal verändern (wie würden Sie es konkret verändern?) Was sind Ihre Stärken und wo sehen Sie noch Entwicklungsbedarf, was möchten Sie noch dazulernen?
- Weitere Aspekte eigener Wahl

Zählen Sie bitte die Wörter der Lerngeschichte und der Reflexion und schreiben Sie die Anzahl darunter.

Gesamtwertung Lerngeschichte: Inhalt: 60 % Sprache: 40%

Bewertung Inhalt:

30 % Lerngeschichte

40 % Reflexion

- Strukturierte und nachvollziehbare Darstellung
- Differenziertheit
- Begründung der Aussagen
- Entwicklung von Alternativen

30% Vorhandensein von Beobachtungsprotokoll, Auswertung, Dokumentation

Allgemeine Bewertungskriterien für die Lerngeschichte:

- angemessene optische Gestaltung
- für das Kind altersangemessene verständliche Formulierungen
- wörtliche Rede enthalten
- inhaltlich nachvollziehbare Darstellung
- wertschätzende Grundhaltung
- Bezug zu den Lerndispositionen
- Arial Schriftgröße 12; Zeilenabstand 1,5; Standardrand und -absatz

Benotung

1	2	3	4	5	6
100-85%	84-73%	72-59%	58-45%	44-27%	26-0 %

Abgabetermin: Dritter Kommunikationsunterrichtstermin nach dem Praktikum



Mögliche Themen in den wöchentlichen Anleitungsgesprächen

im Erstgespräch

- ♣ Ziele
- ♣ Erwartungen
- ♣ Stärken und Interessen
- ♣ Was möchte die Praktikant*innen ausprobieren/lernen?
- ♣ Wie stellen sie sich das Praktikum vor?
- ♣ Praktikumsplan/Ausbildungsplan (mit verschiedenen Schwerpunkten)
- ♣ Aufgaben in der Gruppe
- ♣ Was wünschen sich die Praktikant*innen von der Anleitung/von den Anleitungsgesprächen?
- ♣ Portfolio
- ♣ Information an die Anleitung über bisherige Unterrichtsinhalte. Grundlage dazu ist der Überblick, den die Schüler*innen jeweils für sich ausgefüllt haben sowie die Unterrichtsmaterialien (Mappen, Reader, Bücher,...)
- ♣ u.a.

in weiteren Anleitungsgesprächen

- ♣ Eingewöhnungsphase der Praktikant*innen, z.B. Befindlichkeit, Wünsche, Ängste, Perspektivwechsel
- ♣ Kontaktaufnahme (Kinder, Mitarbeiter*innen)
- ♣ Die Einrichtung und ihre Konzeption
- ♣ Soziales Einzugsgebiet
- ♣ Berufswahlmotivation
- ♣ Nähe/Distanz
- ♣ Pädagogische Zielvorstellungen der Praktikant*innen
- ♣ Praktikant*innenrolle
- ♣ Beobachtungen bei Kindern
- ♣ Kommunikation mit Kindern
- ♣ Kontakt mit Eltern
- ♣ Aufgabenübernahme
- ♣ Umgang mit Regeln
- ♣ Grenzen setzen
- ♣ Umgang mit Konflikten
- ♣ Stärken/Schwächen
- ♣ Integration ins Mitarbeiter*innenteam
- ♣ Planung von Angeboten/Projekten
- ♣ Reflexion von Angeboten/Projekten
- ♣ Verbindung Theorie (Schule) – Praxis (Praktikum)
- ♣ Beurteilung: Eigenbeurteilung und Besprechung der Beurteilung durch die Kita
- ♣ Abschied nehmen
- ♣ u.a.



Anregungen zur Praxisreflexion

Aufgaben der Praktikant*innen

Übernehmen Sie die Verantwortung für die Reflexionsgespräche sowohl mit Ihrer Anleitung als auch mit Ihrer Lehrkraft.

- Organisieren Sie die Termine. Vereinbaren Sie mit Ihrer Anleitung feste Termine (mind. einen festen Termin wöchentlich) für die Gespräche. Vereinbaren Sie mit der Sie betreuenden Lehrkraft den Besuchstermin und stellen Sie sicher, dass auch Ihre Anleitung teilnehmen kann.
- Sorgen Sie für einen ruhigen Raum und für die Reduzierung von Störungen.
- Bereiten Sie die Gespräche inhaltlich vor (schriftlich) – worüber möchten Sie sprechen?
- Haben Sie Ihre Unterrichtsmaterialien, Ihre Aufzeichnungen (z.B. Praxistagebuch), Ihre Gesprächsvorbereitung, diesen Reader, Papier und Stift beim Gespräch griffbereit.

Anregung für die betreuende Lehrkraft und für die Anleitung:

Reflektieren Sie mit der Praktikantin/ dem Praktikanten im Gespräch, ob und wie die oben genannten Aufgaben erfüllt wurden.



Anregungen für Methoden im wöchentlichen Anleitungsgespräch

z.T. entnommen aus dem Heft „kiga heute / basiswissen kita“

- Visualisieren: Die Situation in der Kindergruppe in einem Bild (Film, Foto, Video) ausdrücken oder mit Figuren stellen.
- Schriftliche Situationsdarstellung: Praktikant*in schildert schriftlich möglichst konkret (wörtliche Rede!) eine Situation mit einem oder mehreren Kindern, die sie kürzlich erlebt hat (vor dem Anleitungsgespräch). Anleitungsgespräch anhand der schriftlichen Schilderung.
- Schriftliches Erarbeiten: Praktikant*in bringt vor dem Anleitungsgespräch zu einem vereinbarten Thema ihre Ideen zu Papier. Mögliche Themen: Eigenbeurteilung, Darstellung des bisherigen Lernweges und der Ziele, auch „Gegensätze“ (z.B.: Wo spüre ich Sympathie – wo Antipathie? Was will ich erreichen – wodurch bekomme ich das Gefühl des Versagens? Was wünsche ich mir – was möchte ich auf keinen Fall? Wo bin ich in der Rolle der Erwachsenen – wo bin ich noch Kind? Was fördert die Kinder – was hemmt die Kinder?)
- Brainstorming: Praktikant*in schreibt alles auf, was ihr spontan zu einem Thema einfällt, z.B. „Was weiß ich von diesem Kind?“ o.a. Beim Aufschreiben bleibt sie/er ungestört, hinterher im Anleitungsgespräch Besprechung.
- Arbeit mit Paradoxien: Praktikant*in erhält einen paradoxen Auftrag, z.B.: Was muss ich tun, um keinen Kontakt zu den Kindern/Eltern/Kollegen zu bekommen? Wie muss ich mit den Kindern sprechen, damit sie mir nicht zuhören?
- Rollenspiele: Praktikant*in übernimmt eine andere Rolle, z.B. die eines Kindes. Auswertung auf der emotionalen Ebene („wie ging es dir?“) und vorsichtig auf der inhaltlichen Ebene. Evtl.: „Was hätte anders laufen können oder sollen?“, hier Überlegungen der Praktikant*in.
- Erstellen eines Soziogramms
- Gegenseitiges Feedback, auch schriftlich oder auch zeichnerisch (Skizze, Symbol, ...)
- Phantasieren („Was wäre, wenn...?“)
- Entwicklungsstern für Praktikant*in (am Anfang – Halbzeit – zum Ende), Selbst- und Fremdeinschätzung
- Gesprächsablauf nach Gruschka/Schomacher, siehe folgende Seite: „Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum“.



Schulzentrum des
Sekundarbereichs II Neustadt

Berufliche Schulen für Hauswirtschaft und Sozialpädagogik
Fachschule für Sozialpädagogik



Freie
Hansestadt
Bremen

Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum *In Anlehnung an Andreas Gruschka und Hedwig Schomacher.*

Für dieses Verfahren wird mindestens eine Stunde benötigt. Treffen Sie Zeitabsprachen, wie lange die einzelnen Themen in Anspruch nehmen dürfen.

1. Phase: Praktikant*in hat das Wort.

(Zu Beginn des Reflexionsgesprächs erhält Praktikant*in die Gelegenheit zu schildern, wie es ihr geht, wie sie*er die letzte Woche erlebt hat, welche besonderen Situationen sie*er erlebt hat, etc. Hier spricht nur die*der Praktikant*in, das Gesprochene bleibt von der Anleitung unkommentiert.)

2. Phase: „Das hat mir gut gefallen.“

(Alle sind gleichberechtigt im folgenden Schritt: Anleiter*in und Praktikant*in nehmen sich drei Minuten Zeit und beschreiben in Stichworten jede für sich auf Moderationskarten (oder A6 große Zettel), was ihnen in der vergangenen Woche gut gefallen hat. Hier kommt es darauf an, dass das Positive im Vordergrund steht. Nachdem alle Beteiligten fertig sind, werden die Karten gegenseitig kurz vorgestellt und auf den Tisch gelegt.)

3. Phase: „Darüber möchte ich sprechen.“

(In dieser dritten Phase schreiben Anleitung und Praktikant*in ebenfalls Stichworte auf Moderationskarten. Jede Person schreibt die Karten selbst. In diesem Punkt sollen nicht die negativen Dinge betont werden. Hier sollen Themen aufgeschrieben werden, die aufgefallen sind, die von Interesse sein könnten und einen Lernzuwachs versprechen). Praktikant*in und Anleitung stellen sich die Themen gegenseitig kurz vor. Es geht hierbei nicht darum, dass ein „Fehlverhalten“ aufgezeigt wird.)

4. Phase: Praktikant*in legt Themen der Besprechung fest

(Nachdem die Themen vorgestellt worden sind, erhält die *der Praktikant*in die Gelegenheit die Themen zu ordnen. Dann wählt sie sich zwei bis drei Themen zur Besprechung aus. Da die*der Praktikant*in die Themen auswählt, ist sie „Herr*in des Verfahrens“ und kann gemäß ihres eigenen Lernprozesse bestimmen, welche Themen (z.B. Streit schlichten, Verbieten, Loben, etc.) besprochen werden sollen.)

5. Phase: Besprechung der festgelegten Themen

(Wichtig ist, dass hier die Zeit im Auge behalten wird (Zeitabsprachen). Über die Themen findet ein Austausch auf „Augenhöhe“ statt, Anleitung und Praktikant*in tauschen sich aus und reflektieren das jeweilige Thema; suchen nach Lösungen, erstellen Erklärungsansätze, etc.)

6. Phase: „Daran möchte ich arbeiten“.

(Praktikant*in hält mit Hilfe der Anleitung fest, welche Ziele sie*er in der kommenden Woche / den kommenden Wochen verfolgt. Dieses ist ein guter Einstieg für die 1. Phase im kommenden Reflexionsgespräch).

Blitzlicht

(Abschluss: Anleitung und Praktikant*in geben ein kurzes Blitzlicht.)

Pause / Störung nach Bedarf



Gesprächsleitfaden für den Praxisbesuch der Lehrkraft

Der Besuch soll max. 90min dauern. **Zunächst führt die Praktikantin/der Praktikant die Lehrkraft durch das Haus.** Dabei soll deutlich werden, dass sie/er sich bereits inhaltlich mit der Einrichtung auseinandergesetzt hat, beispielsweise in Bezug auf das Konzept, die Verpflegung, Nutzung von Differenzierungsräumen, Einzugsgebiet u.a.

Das anschließende Gespräch sollte dann mit der Anleitung stattfinden. Mögliche Themen neben Ihren eigenen, individuellen Themen :

Gibt es **Fragen/Anliegen der Anleitung**? Eigene Fragen zum Vorgehen/zur Organisation?
Eigenes Befinden: Wie geht es mir? Woran mache ich das fest?

Kontaktaufnahme zu den Kindern und zur Anleitung:

Wie habe ich den Kontakt aufgebaut? Gehe ich auf die Kinder zu? Gehe ich auf meine Anleitung? Stelle ich Fragen? Wie erlebe ich meine Rolle als Praktikant*in? Wie erlebt mich meine Anleitung? Wie ist mein Kontakt zu anderen Mitarbeiter*innen der Einrichtung? Möchte ich etwas verändern?

Pädagogische Handlungen und Reflexionen:

Kann ich den Tagesablauf meiner Gruppe oder (wenn Offenes Konzept) der Einrichtung überblicken? Wie ist er gestaltet? Habe ich bereits Aufgaben übernommen und wenn ja, welche? Wenn nein, was stand mir dabei im Wege? Welche möchte ich noch übernehmen? Wo habe ich mich bisher ausprobiert? Wo möchte ich mich noch ausprobieren? Wie verlaufen die Reflexionsgespräche? Übernehme ich Verantwortung für Organisation und Inhalt der Reflexionsgespräche? Wie würde ich meine Rolle im Team beschreiben?

Persönliche **Kompetenzen:**

In welchen pädagogischen Situationen habe ich mich besonders wohl gefühlt? Welche persönlichen Kompetenzen lassen sich daraus ableiten? Worin sehe ich meine Stärken?

Ziele für das Praktikum:

Welche konkreten Ziele setze ich mir für dieses Praktikum? Wie/wodurch möchte ich sie erreichen?

Praktikumsaufgabe/n:

Habe ich die Kinder ausreichend beobachtet? Wie ging es mir dabei, was war schwer, was fiel mir leicht? Konnte ich aus den Beobachtungen Interessen und Bedürfnisse der Kinder ersehen? Habe ich daraus Ideen für mögliche Aktivitäten oder Angebote ableiten können? Wenn nein: Was fehlte mir? Was oder wer konnte mir helfen? (Ggf.: Besprechung der Beobachtungsprotokolle!) Wie ist die Planung und Durchführung der Praktikumsaufgabe in LF2 verlaufen? Welche Erkenntnisse habe ich daraus und aus dem Reflexionsgespräch gewonnen? Kann ich die Praktikumsaufgabe im Fach „Kommunikation“ (Lerngeschichte) durchführen? Wenn nein: Welche Probleme bestehen und wie können sie gelöst werden? (Ggf. nicht Besprechung mit der besuchenden Lehrkraft, sondern Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft für „Kommunikation“).

Abschluss:

Habe ich noch spezielle Wünsche an meine Anleitung? An meine Lehrkraft?

Austausch über dieses Gespräch: Wie habe ich es empfunden? Wie ging es mir?



Rückmeldung über das Praktikum

(gedacht als Grundlage für das Abschlussgespräch. Ersetzt nicht die schriftliche Beurteilung für die Fachschule und wird nicht an die Fachschule gegeben.)

	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft kaum zu
Teilnahme an allen anfallenden Aufgaben und Tätigkeiten			
Beteiligt sich – auch unaufgefordert – an allen Arbeiten, die die Einrichtung bzw. den Ablauf des Gruppenlebens betreffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Führt die Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfasst die Rahmenbedingungen der Einrichtung schnell und orientiert sich im Handeln daran	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interessiert sich für die Gegebenheiten der Einrichtung/Gruppe, geht mit einer ausgesprochenen Fragehaltung auf die Mitarbeiter*innen zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernbereitschaft und Eigeninitiative			
Zeigt sich aufgeschlossen und interessiert an der Arbeit mit Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Setzt sich Ziele für das eigene pädagogisch-praktische Handeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überprüft das eigene Handeln und zeigt sich offen gegenüber Kritik bzw. Veränderungsvorschlägen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt zu Kindern			
Geht von sich aus auf Kinder zu, ohne sich aufzudrängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nimmt auf unterschiedliche Arten zu Kindern Kontakt auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bringt sich in Spielsituationen von Kindern ein, kann sie gestalten und weiterführen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann sensibel auf Bedürfnisse der Kinder eingehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Verhalten in erzieherischen Alltagssituationen

- Nimmt die erzieherischen Aufgaben verantwortungsbewusst wahr
- Kann in Alltagssituationen pädagogisch angemessen handeln (Kinder trösten, Kinder begrüßen etc.)
- Besitzt den Mut, sich auf unklare Situationen einzulassen, und ist fähig, pädagogisch zu handeln
- Ist bereit sich durchzusetzen, kann angemessen Grenzen setzen

Beobachtungsfähigkeit

- Nutzt passende und vielfältige Gelegenheiten zur Beobachtung, erweitert das Wissen über das einzelne Kind durch gezielte Beobachtung
- Kann das Beobachtete wertfrei wiedergeben und von Interpretationen trennen

Gestaltung pädagogischer Prozesse

- Orientiert sich bei der Planung und beim pädagogischen Handeln an der Situation der Kinder
- Ist bereit zur verantwortlichen Übernahme von Teilbereichen der Arbeit mit Kindern
- Kommuniziert mit Kindern angemessen u. altersentsprechend

Sonstiges

-
-



Beurteilung der Praktikumsstelle zum Verlauf des Praktikums im Rahmen der
Erzieher*innen-Teilzeitausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik

*Bitte diese Seite heraustrennen, ausfüllen und mit Unterschrift und Stempel versehen
über die Praktikantin/den Praktikanten an die Schule geben. Danke!*

Zeitraum des Praktikums:

Name der Schülerin/des Schülers:

Klasse:

Name und Anschrift der Einrichtung: :

.....

Art der Gruppe:

Name u. Ausbildung der Anleitung:

Fehlzeiten:

**Außerdem bitten wir Sie um eine gesonderte Beurteilung in Textform auf dem
Briefpapier der Einrichtung.**

Die Beurteilung ist kein Zeugnis im arbeitsrechtlichen Sinne, sondern soll den
Entwicklungsprozess im Praktikum aussagekräftig widerspiegeln, so dass die Schule
aufgrund Ihrer Einschätzungen die Beurteilung des Praktikums als bestanden/nicht
bestanden vornehmen kann.

.....
Ort/ Datum

.....
Stempel und Unterschrift der Praxisanleitung

Von der Beurteilung der Praktikumsstelle habe ich Kenntnis genommen. Eine
schriftliche Gegendarstellung habe ich/habe ich nicht beigefügt (nicht Zutreffendes
bitte streichen).

.....
Ort/ Datum

.....
Unterschrift der Schülerin/des Schülers